

## ***Haus des Jugendrechts - "Pforzheimer Modell"***

von

**Thomas Hoffmann**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Thomas Hoffmann: Haus des Jugendrechts - "Pforzheimer Modell", in: Kerner, Hans-Jürgen u.  
Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014,  
[www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2713](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2713)



Haus des Jugendrechts

STAATSANWALTSCHAFT ^ POLIZEI ^ BEZIRKSVEREIN ^ JUGENDAMT ^ AMTSGERICHT

## Das Pforzheimer Modell

### Neue Wege zur Bekämpfung der Jugendkriminalität

Begrüßung und Kurzüberblick zum Vortrag:

- Wer sind wir?
- Was machen wir?
- Praktischer Fall mit allen Facetten.
- Kurzer Filmbeitrag zum Abschluss.



3 Staatsanwälte wechseln sich im Wochenrhythmus ab

Bezirksverein ist an 3 Tagen die Woche jeweils 2 Stunden im Büro präsent. Sie führen insbesondere Täter-Opfer-Ausgleich, Anti-Aggressions-Kurse und soziale Trainingskurse durch. Ansonsten sind sie beratendes Element im HdJR.

Die Jugendämter sind nicht mit im Haus untergebracht, da sie über keine spezialisierte Jugendgerichtshilfe verfügen. Sie sind aber jeweils nur ca. 200 Meter Luftlinie entfernt und nehmen an den regelmäßigen Besprechungen und Fallkonferenzen sowie bei adhoc-Lagen teil.

# Sylvester 2011 / 2012

Spur der Verwüstung in Hohenwart...



Geschichte vom Hohenwarter Fall (Ortsteil von Pforzheim):

8 Jugendliche ziehen betrunken durch den Ortsteil und begehen viele Sachbeschädigungen



Beschädigungen an der Friedhofswand und in einer Begegnungsstätte.  
Zigarettenautomat mit Steinen beschädigt.



## Schadenswiedergutmachung - Angebot -

- Hier mussten sich die Täter per Handschlag unter polizeilicher Aufsicht beim Geschädigten Hausbesitzer entschuldigen.
- Die Täter gestanden die Taten und erhielten im Gegenzug von der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit der Schadenswiedergutmachung ohne Anklage (blaues Auge)
- Die Opfer kamen zu ihrem Geld



Vor einem Jahr vandalisierten acht Jugendliche im Pforzheimer Stadtteil Hohenwart. Sie besprühten Wände und verschlugen Autospiegel. Ein Jahr lang machten sie ihren Schaden wieder gut.

© SWF

## Vandalismus: Teenager leisten 243 Arbeitsstunden

**Acht Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren verursachten in der Nacht vom 30. auf 31. Dezember vergangenen Jahres und der darauffolgenden Sylvesternacht im Pforzheimer Stadtteil Hohenwart einen Gesamtschaden von ca. 10.000 Euro. Jetzt machten sie ihren Schaden wieder gut.**

Pforzheim: Acht Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren verursachten in der Nacht vom 30. auf 31. Dezember vergangenen Jahres und der darauffolgenden Sylvesternacht im Pforzheimer Stadtteil Hohenwart einen Gesamtschaden von ca. 10.000 Euro. Jetzt machten sie ihren Schaden wieder gut.

Begonnen hatte alles in der Nacht vor Sylvester in der Hohenwarter Ortsmitte, von wo aus sich vier Jugendliche aus dem Pforzheimer Raum auf den Weg zur Forum | ohenwart machten. Unterwegs beschädigten sie mit Fußtritt und Handschlägen an 20 geparkten Fahrzeugen die Außenspiegel.

In der Folgnacht trafen sich drei dieser Jugendlichen mit vier weiteren Freunden und besprühten zunächst die Glaswände der Leichenhalle an der Friedhofskapelle mit Schrittsägen. Wieder wurde auf dem Weg zur Begegnungsstätte sowohl Privat- als auch Gemeindeigentum mutwillig beschädigt. Lampen, Verkehrs- und Hinweisschilder, Garagen, Fahrzeuge

Täter mussten gemeinsam 243 gemeinnützige Arbeitsstunden öffentlich in dem Ortsteil ableisten, wo sie die Beschädigungen verursacht hatten.

Signalbotschaft mit Öffentlichkeitswirkung: „Wir haben Mist gebaut, aber wir stehen dazu und versuchen, den Schaden wiedergutzumachen“!

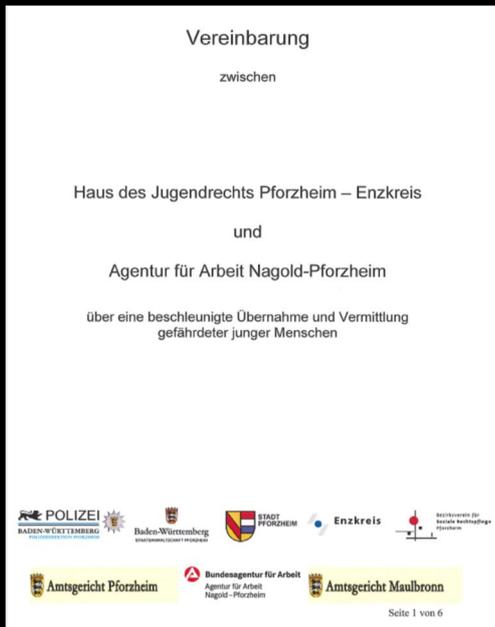
Ausbildungsplatz  
verloren



Freie Stellen im  
Handwerk

- Einer der Täter hatte Ausbildungsplatz verloren.
- Durch eine gute Zusammenarbeit (zwischenzeitlich mit schriftlicher Kooperation) konnte er unbürokratisch und sofort über die Agentur für Arbeit an einen sozial eingestellten Arbeitgeber vermittelt werden. Mit dem Zeugnis und den Bewerbungsunterlagen hätte der Jugendliche wahrscheinlich schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt gehabt.

# Kooperation mit Agentur für Arbeit



Seit November 2013 auch  
mit den Jobcentern



Hohenwarter Fall führte zur ersten Vermittlung mit „warmer Übergabe“.

## Unsere Zuständigkeiten



Bild: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)



- alle Straftaten von Kindern und Jugendlichen < 18 Jahre



Quelle: *Weser Kurier*, Udo Meissner

- Schulschwänzer



- Anti-Graffiti-Mobil und Arbeitsstunden



- Vermisste

- HdJR Stuttgart ist nur für den Stadtteil Bad-Canstatt zuständig, rund 60.000 Einwohner  
Wir sind für rund 320.000 Einwohner zuständig (mit Unterstützung der Jugendsachbearbeiter im Enzkreis bei den Polizeirevieren)
- Schulschwänzer werden bei uns sehr früh angegangen. Wir nehmen auf Wunsch der Schulen auch an Gesprächen und runden Tischen schon lange vor der amtlich angeordneten polizeilichen Schulvorführung mit den Schülern und deren Eltern teil (Fünf-vor-Zwölf-Botschaft in Uniform)
- Anti-Graffiti-Mobil ist bundesweit ein Vorbild. Es verbindet Repression und Prävention hervorragend und dient zur Vergabe von Arbeitsstunden. Finanzierung durch Spenden sowie Bußgelder von Staatsanwaltschaft und Gericht.

## Das AGM-Prinzip

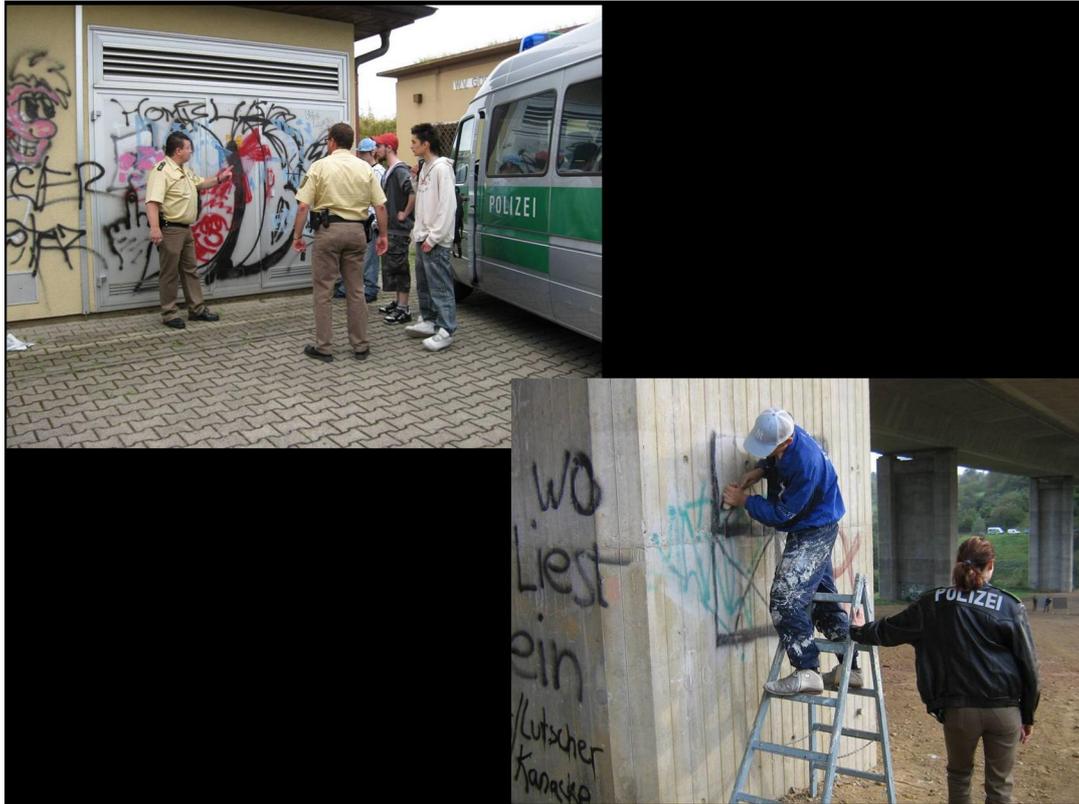


Das Logo spricht mehr als 1000 Worte: vorne ist die Farbe noch nicht trocken, kommt dahinter schon die Putzkolonne, besetzt mit ehrenamtlichen Mahlern (Aufsicht und Anleitung) und straffälligen Jugendlichen, die auferlegte Arbeitsstunden absolvieren. Im besten Fall sitzen nächstes Mal die beiden Sprayer im AGM!



- Einführung des Personenblatts zur Erkennung von Schwellentätern (Ampelsystem). Verlässt ein Jugendlicher den Pfad der jugendtypischen Delinquenz, wird die Ampel gelb oder rot (Quantität oder Qualität der Straftaten und immer im Einzelfall betrachtet – es gibt kein Abgrenzungskatalog oder eine einheitliche Definition).
- Fallkonferenzen finden immer unter Beteiligung der Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendamt und Bezirksverein für soziale Rechtshilfe statt.
- Ggf. noch weitere Institutionen beteiligt, z.B. Schulsozialarbeiter, Lehrer, Drogenberatung, Bewährungshelfer...
- Erste Fallkonferenz findet immer ohne Jugendliche und Eltern statt. Bei Bedarf erfolgt weitere FK mit deren Beteiligung.
- Einwilligungserklärung zum Austausch der Informationen zwischen den Institutionen wird durch das Jugendamt eingeholt (Datenschutz)

# **Impressionen aus Arbeitseinsätzen...**



Einweisung im Anti-Graffiti-Einsatz. Jugendliche entfernen Farbschmierereien ...und die Polizei unterstützt als „Freund und Helfer“ tatkräftig.  
Bei solchen Aktionen wird immer wieder der Kontakt zu den jugendlichen Straffälligen gesucht (Nachhaltigkeit).



Sandsäcke der Feuerwehr wurden nach Hochwassereinsatz von Jugendlichen mit gemeinnützigen Arbeitsstunden wieder gefüllt.

Erzieherischer Effekt im Bild unten: „wie habt ihr es gemacht? So macht ihr es auch wieder weg!“

## Strafe folgt auf dem Fuß

Verurteilte Jugendliche säubern Straßenränder zwischen Pforzheim und Schellbronn

**PFORZHEIM.** Bei einem gemeinnützigen Arbeitseinsatz entlang der Landesstraße von Pforzheim nach Schellbronn haben 13 straffällig gewordene Jugendliche am Freitagmorgen beiderseits der Fahrbahn den weggeworfenen Unrat eingesammelt. Nach drei Stunden hatten sie 60 Säcke voll mit Abfall zusammen.

Die Aktion war vom neuen Haus des Jugendrechts mit seinen beteiligten Institutionen – Staatsanwaltschaft, Polizeidirektion, Bezirksverein für soziale Rechtspflege, Jugendämter der Stadt Pforzheim und des Enzkreises – initiiert worden. Sie wurde von drei Jugendstaatsanwälten (Bernhard Ebinger, Regina Schmid und Melanie Wetzel) sowie von Gisela Davis vom Bezirksverein für soziale Rechtspflege begleitet.

Die 13 Jugendlichen, die bei ihrem Strafverfahren die Auflage zum Ableisten gemeinnütziger Ar-

beitsstunden erhalten hatten, säuberten den zwölf Kilometer langen Streckenabschnitt unter Mithilfe von ehrenamtlichen Partnern (Schwarzwaldverein Hohenwart und „Pforzheim mitgestalten“) die Grünflächen direkt neben der

Landesstraße, die von Unrat und Müll übersät waren. Das Besondere an dieser Aktion war, dass am Tag der Aktenvorlage bei der Staatsanwaltschaft sofort im Haus des Jugendrechts alle Maßnahmen getroffen werden konnten,

um die auferlegten Arbeitsstunden noch in der gleichen Woche ableisten zu können. Die Strafe erfolgt somit gemäß der Zielrichtung der neuen Einrichtung recht schnell – sozusagen auf dem Fuß. Bereits zwei Tage zuvor waren

mehrere Haltebuchten durch einen Teil der Jugendlichen und in Anwesenheit von Eltern gesäubert worden.

Entlang der Landesstraße starteten drei Arbeitstrupps gleichzeitig vom Kupferhammer, von Huchenfeld und Schellbronn aus. Der Abschluss fand im Bauhof in Huchenfeld statt, wo der gesammelte Müll an die Technischen Dienste der Stadt Pforzheim zur Entsorgung übergeben wurde.

Kriminalhauptkommissarin Birgit Gerlinger und Polizeioberkommissar Volker Weingardt hatten mit Simone Augustin vom städtischen Jugendamt Pforzheim die Putzete organisiert, durch die vonseiten der Stadt mehrere Hundert Euro an Ausgaben eingespart werden konnten. *pm*

*Für Informationen steht das Haus des Jugendrechts telefonisch unter (07231) 6 05 00 40 zur Verfügung.*



Zufrieden: Elmar Mast und Karl Trauth vom Schwarzwaldverein Hohenwart, ein Jugendlicher, Polizeioberkommissar Volker Weingardt, Gisela Davis (Bezirksverein), Regina Schmid und Bernhard Ebinger (beide Staatsanwaltschaft), von links. FOTO: PRIVAT

Schnelle Konsequenz!

# PFORZHEIM & REGION

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 2011

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 27

## JOURNAL

### Entscheidung über WSP-Chef

**PFORZHEIM.** Mit der Personalle Christine Dickmanns befasst sich der Wirtschaftsförderungsausschuss des Pforzheimer Gemeinderats am kommenden Dienstag. Dickmanns' Vertrag als Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung Stadtmarketing Pforzheim (WSP) läuft Mitte kommenden Jahres aus. Mittlerweile mehren sich die Anzeichen, dass er für eine unveränderte Fortsetzung seiner Arbeit nicht mehr zur Verfügung steht. Er selbst wollte gestern keine Stellungnahme abgeben. Der 50-Jährige ist in Gemeinderatskreisen nicht unumstritten. Bereits im Sommer zeigte sich an Stellungnahmen der Fraktionen, dass seine Vertragsverlängerung kein Selbstläufer sein würde. Kritiker monierten eine geringe Identifikation mit Pforzheim und Defizite auf den Gebieten Innenstadt-Handel, Tourismus und Events. Als seine

## Von Schmierern zu Handwerkern

- Anti-Graffiti-Mobil lebt vom Engagement von Polizei und Firmen.
- Ehemalige Sprayer voll in Handwerksbetrieben integriert.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER  
PFORZHEIM

Die ersten drei Monate, sagt Reiner Schnürle, Gerüstbauer in Büchenbronn, da sei der Thimm nach der Arbeit kaputt ins Bett gefallen. Und habe 30 Kilo abgespeckt. Auch ohne die überflüssigen Pfunde auf den Rippen ist der heute 19-jährige Thimm Bauer mit seinen 1,90 Metern eine stattliche Erscheinung. Sein Chef ist voll des Lobes über den jungen Mann, der als Jugendlicher ein schlimmer Finger war. Keine Wand im Stadtgebiet war vor seinen Schmierereien sicher. Das war im Jahr 2007. Eine Clique von fünf Jugendlichen war, be-



gen Säubens verschmierter Flächen. Seither sind Pascal und Thimm „clean“. Weingardt ist im Übrigen kein ehemaliger Schmierer bekannt, der in Pforzheim wieder rückfällig geworden wäre.

„Mit gebaut“ hätten sie damals, sagen beide – aus der Clique heraus. Nicht nachgedacht. Erwischt worden. Dann der Arbeitseinsatz unter den Augen der Of-

„In jedem Tunichtgut steckt noch etwas Positives, das man herauskitzeln kann.“

Volkmar Weingardt,  
Polizist

fentlichkeit. „Da beginnt unsere Sichtung“, sagt Polizist Weingardt. Die maler der Innung, unter deren Leitung die Jugendlichen verschmierte Fassaden oder Trafotäuschen säubern, geben Weingardt eine Rückkopplung: Strengt sich der Delinquent an? Dann eb-

Vorzeigejugendlicher Thimm Bauer: vom Straftäter zum besten Arbeiter der Gerüstbaufirma. 30 kg abgenommen und keine Straftaten mehr. Er verdankt sein neues Leben dem Polizisten Weingardt aus dem Haus des Jugendrechts und dem sozial eingestellten Arbeitgeber Schnürle. Positiv aufgefallen ist er diesem im Rahmen von AGM-Arbeitsstunden. Er erhielt im Anschluss an die „Strafarbeit“ eine Arbeitsstelle in dessen Betrieb.

20.08.13

## Prinzip zweite Chance

- Haus des Jugendrechts baut Brücken für junge Straftäter.
- Sachbearbeiter setzt sich für Praktika und Lehrstellen ein.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER  
PFORZHEIM

Sie haben öffentliche Toiletten sauber gemacht, Brunnen geputzt, Hecken geschnitten, Unkraut gejätet, Müll aufgesammelt. Unentgeltlich, gemeinnützig. Und möglichst kurz nachdem sie Mist gebaut haben, damit sie noch möglichst genau wissen, weshalb sie den Buckel krumm machen müssen, sich Schwielen an den Händen und Muskulatur holen. Das ist das Prinzip des Hauses des Jugendrechts, einst nach Stuttgart zweites Pilotprojekt im Land, jetzt Vorzeigemodell und Exportschlager. Wenn sie mitziehen, haben sie in Hauptkommissar Volker Weingardt, Graffiti- und Jugendsachbearbeiter, einen hartnäckigen Streiter für eine zweite Chance. Die kann schon in der Vermittlung eines Praktikums und möglicherweise der Anbahnung eines Ausbildungsverhältnisses bestehen.

So wie bei Mario (Namen der Jugendlichen geändert). In einer Enzkreis-Gemeinde wurde der 16-Jährige mit einem Butterfly-Messer aufgegriffen – und bekam vom Staatsanwalt nach Durchsicht seines etwaigen Sündenregisters 16 Stunden gemeinnützige Arbeit aufgebürdet.

Die hat er genauso brav abgeleistet wie Johann seine 110 Stunden. Das Besondere in seinem Fall: Die Straftat hatte er als Mit-



Mario (links) und Johann akzeptieren die Weisungen und Ratschläge von Polizeihauptkommissar Volker Weingardt. FOTO: SEBASTIAN

glied einer Clique in einer Stadt in Sachsen begangen – gemeinschaftlicher Diebstahl. Sie waren in ein Haus eingedrogen. Das gab beim Jugendschöffengericht eineinhalb Jahre auf Bewährung und besagte Arbeitsauflage. Die wollte Johann nicht dort ableisten, wo ihn jeder kannte. Er besann sich seiner Tante und reiste mit Billigung des heimatischen Amtsgerichts nach Pforzheim. Die Tante meldete den Zuzug ans Jugendamt der Stadt. Die Sachbearbeiterin fragte bei Weingardt an, und der erstellte den Arbeitsplan.

ten, wo ihn jeder kannte. Er besann sich seiner Tante und reiste mit Billigung des heimatischen Amtsgerichts nach Pforzheim. Die Tante meldete den Zuzug ans Jugendamt der Stadt. Die Sachbearbeiterin fragte bei Weingardt an, und der erstellte den Arbeitsplan.

### Haus des Jugendrechts

Im Haus des Jugendrechts an der Bahnhofstraße sitzen Polizisten (Schutzpolizei und Kripo) unter einem Dach mit Jugendstaatsanwälten, Mitarbeitern des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege und bald in direkter Nachbarschaft der Jugendgerichtshilfe. Schnell vor Ort sind bei Bedarf Jugendrichter. Weitere Kooperationspartner sind der Enzkreis und die Amtsgerichte Pforzheim und Maulbronn. Die Strafe, so das Ziel, soll auf dem Fuß folgen, und man versucht, gemeinsam und schnell Perspektiven für die Kinder und Jugendlichen zu entwickeln. Nicht aus Mitleid, sondern, weil die Beteiligten wollen, dass gefährdete Kids noch rechtzeitig die Kurve bekommen, ehe sie endgültig auf die schiefe Bahn abrutschen. „Abwärtsspirale oder

neue Chance“, so Oberbürgermeister Gert Hager bei der offiziellen Einweihung durch Justizminister Rainer Stöckelberger im vergangenen Jahr. 750 Straftaten oder Verstöße von insgesamt 1150 Beschuldigten und 222 Vermissenfälle wurden im ersten Jahr seines Bestehens bearbeitet, so die Bilanz des Hauses des Jugendrechts im Februar. 13 Fallkonferenzen fanden statt – für die härteren Kaliber, die größtmöglicher Koordination bedürfen. Leiter ist Thomas Hoffmann, Stellvertreterin Birgit Geflinger. In den Sommerferien haben bislang 47 Jugendliche mit insgesamt 940 Stunden allein die technischen Dienste und das Forstamt des Landratsamtes Enzkreis bei den täglich anfallenden Arbeiten unterstützt (die PZ berichtete), ol

Johann ist dieser Tage nach Sachsen zurückgefahren, wird dem Amtsgericht die Beschneidung seines Arbeitseinsatzes präsentiert – und nach Pforzheim zurückkehren. „Hier ist es schöner“, sagt Johann. Außerdem sei die Ausbildungs-Chance größer. Der 19-Jährige will sich um eine Lehrstelle als Koch bewerben.

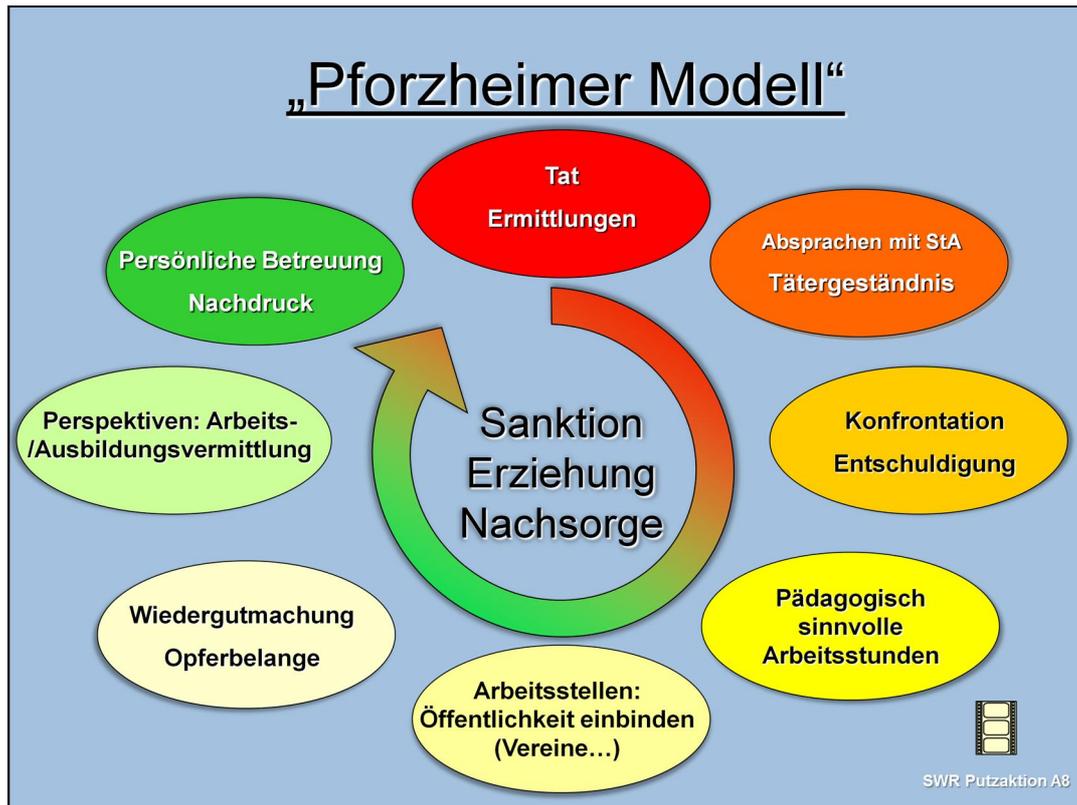
### Nur gute Erfahrungen

Während seine Kumpels ins Freibad gehen und die Sommerferien genießen, muss Florian in dieser Woche ranklotzen. Er hat im März jemand anderem eine geschweert. Weil er schon einmal auffällig geworden war – für den Versuch, einen Motorroller zu klauen, gab's 40 Stunden –, darf er jetzt für 20 Stunden ran. „Die werden jetzt abgeleistet, nicht irgendwann mal im September“, entschied seine

Mutter. Sie weiß: Bald wird der Sohn 18, und dann wird es strafrechtlich viel enger. „Er ist verwöhnt“, sagt seine Mutter. Dem Arbeitseinsatz kann sie nur Gutes abgewinnen. Auch dass Weingardt – selbstverständlich in Uniform – mitgeht zur Arbeitsagentur oder zu Firmen, um seinen Schützling persönlich abzuliefern für ein einwöchiges Praktikum. Das hat Johann aktuell bei einem großen Pforzheimer Industrieunternehmen absolviert, hat Gefallen an der Tätigkeit gefunden und will sich bewerben.

Bisher hat es immer Abogegen auf seine Bewerbungsschreiben gegeben. Aber jetzt könnte es ja vielleicht klappen. Mario jedenfalls bekommt eine Praktikums-Chance als Konstruktionsmechaniker. „Mir fällt ein Stein vom Herzen“, sagt seine Mutter.

Die Polizei sperrt nicht einfach nur ein. Die Arbeit im Haus des Jugendrechts geht zusammen mit den beteiligten Partnern weit über die normale Ermittlungsarbeit hinaus.



Wir ermitteln nicht nur die Tat und überführen Täter.

Wir geben Jugendlichen die Chance, ihre Taten soweit wie möglich wiedergutzumachen, damit sie mit einem blauen Auge davon kommen können.

Wir konfrontieren sie in geeigneten Fällen mit den Opfern und lassen sie auch Entschuldigung sagen.

Wir koordinieren gemeinsam mit den Jugendämtern im Haus des Jugendrechts die gemeinnützigen Arbeitsstunden, die durch die Staatsanwaltschaft oder die Gerichte auferlegt werden. Wir führen Großaktionen mit Öffentlichkeitswirkung durch, versuchen die Stunden pädagogisch sinnvoll zu vergeben und werben bei Vereinen, sich daran zu beteiligen. Jugendliche machen Flußufer sauber, befreien ganze Stadtteile oder Autobahnanlagen vom Müll, helfen bei Straßenfesten den Vereinen usw.

Die Vereine beaufsichtigen und melden den Vollzug zurück an das HdJR.

Die Bürger sollen deutlich sehen, dass die Verfahren gg. Jugendliche nicht einfach nur eingestellt werden, sondern dass sie sehr wohl Konsequenzen tragen müssen.

Wir kümmern uns zusammen mit dem Bezirksverein auch stärker um die Opferbelange, als die originär Aufgabe der Polizei ist.

In geeigneten Fällen helfen wir bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzvermittlung und stehen den sozial eingestellten Arbeitgebern während der gesamten Zeit im Bedarfsfall zur Seite.

Das alles macht nicht allein die Polizei, sondern in Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern – und das macht das HdJR aus! Jeder nimmt seine Rolle wahr und trägt damit zum Gesamten bei.

 **POLIZEI**   
BADEN-WÜRTTEMBERG 

 **Stand Nr. 78**  
**Stadthalle, Ebene 0**

**Thomas Hoffmann**  
*Polizeihauptkommissar*  
*Leiter Haus des Jugendrechts*  
*Pforzheim-Enzkreis*  
*Tel. 07231 / 60500-50*  
[hdjr.pforzheim@polizei.bwl.de](mailto:hdjr.pforzheim@polizei.bwl.de)



Noch Fragen? Hier finden Sie uns!